

G. divaricatum Lam., *Helianthemum glutinosum* Pers., *Iberis compacta* Pers., *Iris filifolia* Boiss., *Lagoecia caminoides* L., *Leuzea conifera* L., *Linaria villosa* DC., *Linum suffruticosum* L., *L. setaceum* Brot., *L. tenue* Desf., *Malva hispanica* L., *Ononis ornithopodioides* L., *Pteris ensifolia* Sw., *Scabiosa sicula* L., *S. monspeliaca* L., *Scorzonera baetica* Boiss., *Teucrium pseudochamaepitys* L., *Umbilicus hispidus* DC.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Batographische Abhandlungen von Dr. **W. O. Focke**. Bremen 1874.
 Druck von G. Hunckel. 8. 66 p.

Weil eine vollständige Monographie der Gattung *Rubus* zur Zeit kaum mit befriedigendem Erfolge durchgeführt werden könnte, sucht der Verfasser, welcher sich bekanntlich eingehendst mit dem Studium dieser schwierigen Pflanzengruppe beschäftigt, im vorliegenden Hefte durch mehrere umfassendere Vorarbeiten zur Ausfüllung der noch vorhandenen grossen Lücken in unseren Kenntnissen von den Brombeersträuchern beizutragen. Diess gelingt ihm auch in bester Weise durch seine Abhandlungen über die *Rubus*-Arten Amerikas, über jene Australiens und Polynesiens, über die Rubi Afrikas und der benachbarten atlantischen Inseln, über jene Russlands, endlich durch eine allgemeine Uebersicht über die *Rubus*-Flora Asiens. Jeder dieser Abschnitte gibt Zeugniß von der innigen Vertrautheit des Verfassers mit dem behandelten Gegenstande, enthält zahlreiche interessante Daten und wird späteren Monographen immer eine erwünschte Grundlage bieten, auf welcher weiter geforscht werden kann. Die vorliegende Arbeit Focke's sei daher der Aufmerksamkeit aller Jener, die sich für *Rubus*-formen interessiren, angelegentlich empfohlen.

Dr. H. W. R.

Correspondenz.

Linz, am 5. November 1874.

Ich habe diesen Sommer theils in der Gegend von Linz gesammelt, theils während eines vierzehntägigen Aufenthaltes in einer subalpinen Gegend: Scharnstein, zwei Fahrstunden von Gmunden entfernt, wo noch wenig Botaniker hingekommen sind, obwohl ein Ausflug dahin besonders in der zweiten Hälfte des Monats Juni sehr lohnend erscheint. Die grosse Hitze des Monats Juli und ein mich befallenes Fussleiden verhinderten mich leider, eine grössere Zahl Pflanzen zu sammeln und Alpen zu besteigen, da sich in der Nähe einige Berge von mehreren 1000' Höhe, wie der an Alpinen reiche Kasberg befinden; indessen fand ich in einem Thale, „Diefenbachgraben“ genannt, von den Höhen herabgeschwemmte Bewohner derselben. Darunter

Carex tenuis, *C. mucronata* und *C. firma* u. a.; in demselben Graben standen auch ganze Büsche von *Rhododendron hirsutum*. Von *Malaxis monophyllos* konnte ich trotz wiederholten Suchens nur 1 Exemplar erlangen; diese Orchidee ist dem Standorte nach, da derselbe in Duftschmidt's Flora Oberösterreichs nicht angegeben erscheint, neu. Dieselbe Lokalität liess mich ferner noch *Scabiosa lucida* mit weisser Blüthe, *Carduus defloratus* α *alpestris*, *Campanula pusilla*, *Centaurea montana*, *Cirsium Erisithales*, *Cerastium alpinum* β *glanduliferum* Koch, *Carex alba*, *Thalictrum aquilegifolium* in minutiöser Form, *Digitalis grandiflora*, *Saxifraga rotundifolia*, *Aquilegia nigricans*, *Circaea alpina* entnehmen. Bei Scharnstein säumten die Waldränder: *Actaea spicata*, *Carex alba*, *Geranium phaeum*, *Astrantia major*; in Gebüschten standen: *Lilium Martagon*, *Cyclamen europaeum*, *Aposoeris foetida* (bereits abgeblüht), *Melampyrum silvaticum*, *Gentiana cruciata* — letztere auch an Ackerrändern —; auf Grasabhängen zog sich *Moehringia muscosa* herab; auf Bergwiesen stand häufig *Laserpitium latifolium*, *Ononis repens*, *Astragalus glycyphyllos*. Eine Zierde der Gegend sind die Linden, von denen einige ein Alter von 200 und mehr Jahren der Angabe der Landleute nach zählen; sie sind meist zu zwei gepflanzt.

Dr. Rauscher.

Innsbruck, am 10. November 1874.

Während aus den meteorologischen Notizen der Journale zu ersehen ist, dass über den Städten der Niederungen wochenlange dichter Nebel lagert, erfreuen wir uns des herrlichsten „Altenweibersommers.“ Vom 25. Oktober bis heute, 10. November, also durch 17 Tage, war der Himmel, der sich über unsere Berge wölbt, ganz ungetrübt, tiefblau, und die fast unbewegte Luft von seltener Reinheit. In Folge der kräftigen Insolation ist der am 24. Oktober bis zu 5000 Fuss herab gefallene Schnee an den südlichen Lehnen wieder bis zu 9000 Fuss geschwunden, und es wurden von Innsbruck aus in den letzten Tagen noch zahlreiche Bergpartien ausgeführt. Ich selbst bestieg am 2. November vom Achensee aus den 6500 Fuss hohen Gipfel des Unnutz und am 8. November die Kuppe des 7000' hohen Blasens bei Trins im Gschnitzthale und zwar zu dem speziellen Zwecke, um über die merkwürdige Erscheinung der höheren Temperatur in den oberen Regionen (die sich alljährlich um diese Zeit wiederholt) einige Untersuchungen anzustellen. In dem Höhengürtel von 3000—5000 Fuss, der sich ganz besonders einer durch lokale Luftströmungen veranlassten erhöhten Temperatur erfreut, zeigten sich neben zahlreichen Nachzüglern auch nicht wenige proleptische Blüthen, zumal von *Gentiana acaulis*, *G. firma* und *G. verna*, *Polygala Chamabuxus*, *Hippocrepis comosa*, *Primula elatior* u. dgl. — Als ich in dunkler Nacht vom Unnutz zum Ufer des Achensees herabstieg, traf ich in dem Buschwerk der *Erica carnea* noch mehrere leuchtende *Lampyrus noctiluca*!

Kerner.

Prag, den 12. November 1874. *

Zum Jahresschlusse erlaube ich mir Ihrem Leserkreise anzuzeigen, dass auch heuer zwei interessante neue Arten in Böhmen

gefunden wurden. Der glückliche Entdecker von beiden ist Herr Karl Polák, ein sehr eifriger und kenntnisreicher junger Botaniker, der auch den Theilnehmern Ihres Tauschvereines wohl bekannt ist. Die in Rede stehenden Pflanzen sind *Ceterach officinarum* Willd. (*Grammitis Ceterach* Sw.) und *Samolus Valerandi* L. Beide habe ich in Gesellschaft des Herrn Polák an ihren Standorten selbst aufgesucht. *Ceterach* wächst, obwohl sehr spärlich, in Felsenritzen des Basaltkegels Ríp oder Georgenberges bei Roudnic auf dessen Südostseite gegen Ctinoves zu. Herr Polák fand zuerst ein einziges, aber fruktifizirendes Exemplar; auf unserer gemeinsamen, noch von zwei Herren frequentirten Exkursion gelang es uns, abermals nur ein, jedoch steriles Exemplar aufzufinden, welches wir schonend stehen liessen. Die grosse Hitze jenes Tages verhinderte uns übrigens, die steilen Felsparthien so eingehend abzuforschen, als wir es gewünscht hätten, möglicher Weise verbirgt sich das kleine lichtscheue Farnkraut in den höheren, schwer zugänglichen Felsabhängen noch hin und wieder, dürfte aber immerhin nur spärlich vorkommen. Dieser Standort ist ein sehr isolirter, einigen zerstreuten Standorten des mittleren Deutschlands (Fichtelgebirge, Jena, Halle) am meisten analoger; die Art fehlt bekanntlich in Schlesien, Mähren, selbst in Niederösterreich, und tritt erst wieder in Süd-Tirol, Südkrain, im südlichen Ungarn und Siebenbürgen auf. Die Frage, ob dieser Farn am Ríp ein alter Ueberrest oder ein neuerer Ansiedler ist, möchte schwer zu entscheiden sein. Erwähnt sei noch, dass wir unter Anderem auch das seltene *Hypericum elegans* Steph. auf dem Gipfel des Berges ziemlich zahlreich antrafen, wo es vor uns bereits einmal Herr Winkler fand. Ausserdem begegnete uns auf einem Felde vor Ctinoves eine *Fumaria*, die ich auch aus der Nähe Prags kenne und die möglicherweise eine neue Art darstellt, die ich aber nächstes Jahr noch weiter verfolgen will. Die *F. Schleicheri* Soy. Will. ist es nicht, welche um Prag sehr häufig ist, von mir wie von Anderen aber früher mit *F. Vaillantii* Lois. zusammengeworfen wurde. *Samolus Valerandi* habe ich in meinem Prodrusus, dessen dritter die Eleutheropetalen umfassender Theil bereits fertig gedruckt ist und bald erscheinen wird, nur mit Fragezeichen aufführen können, denn auf den Kommerner Seewiesen bei Brüx, von wo angeblich Haenke'sche Exemplare mir vorliegen, hat ihn in neuerer Zeit Niemand wieder aufgefunden. In Pohl's Tentamen finden sich aber noch folgende Standorte: „Elbufer bei Stefansüberfuhr, um Kell, Obřístoi, Poděbrad, Křinec“ verzeichnet, welche ich grundsätzlich (um den zweifelhaften alten Kram nicht fortzuschleppen) mit Stillschweigen überging. Nun liegt aber wirklich der neu entdeckte Standort in der Nähe der drei erstgenannten Orte, aber doch noch über eine Stunde von ihnen und vom Elbufer entfernt, nämlich an der Kralup-Neratovicer Zweigbahn bei Onžic gegen Netřeb zu. Es ist somit wahrscheinlich, dass sich jene nach modernen Begriffen ungenauen Angaben in Pohl's Flora sämmtlich auf den von Herrn Polák neu ausgemittelten Standort beziehen. Dort wächst der *Samolus* in den längs des Bahnkörpers gelegenen Sümpfen und Gräben, welche wohl nur Ueberreste ehemals ausgebreiteter Sumpfe sein mögen, ganz massenhaft und stellen-

weise sehr üppig (über 1 $\frac{1}{2}$ Fuss hoch). Der sumpfige Lehm Boden ist jedenfalls salzig, denn er beherbergt eine mehr oder minder ausgesprochene Salzflora, nämlich ausser *Samolus* die dort viel spärlicheren *Glaux maritima*, *Melilotus dentatus*, *Scorzonera parviflora*, *Lotus corniculatus* var. *tenuifolius*, *Tetragonolobus siliquosus* var. *maritimus*, *Spergularia salina* Presl (genuina), *Scirpus Tabernemontani* Gmel. Gegen Neratovic zu fanden wir auch *Althaea officinalis* in etlichen Exemplaren, eine in Böhmen ausserordentlich spärliche, an den zwei anderen Standorten (Srpina bei Brüx und Poděbrad) wie es scheint bereits ausgegangene oder ausgerottete Art, die wir bei Neratovic auch pietätsvoll stehen liessen. Von manchen anderen interessanten Funden unseres Exkursionstages sei noch besonders *Jurinea cyanoides* bei Neratovic auf Sandboden erwähnt, die bisher nur bei Raudnic bekannt war. Die hier erwähnten Standorte und deren Flora gehören noch in den Rayon der Prager Umgegend, welche hiedurch einen ansehnlichen Zuwachs an Pflanzenarten erhält. L. Čelakovský.

Breslau, 3. November 1874.

Das früher für eine spezifisch westdeutsche Pflanze gehaltene *Epilobium Lamyi* F. Schz. ist im letzten Sommer sogar in Schlesien aufgefunden worden und zwar, allem Anscheine nach im Zusammenhange mit den Standorten im nordöstlichen Böhmen, durch den fleissigen und scharfsichtigen Apotheker E. Fick bei Friedland in der Nähe der böhmischen Grenze. Für zwei erst im vorigen Jahre für unser Gebiet entdeckte Arten wurden in diesem Jahre bereits neue Standorte nachgewiesen, für *Scolopendrium vulgare* Sm. (Moisdorfer Schlucht bei Jauer, leg. F. W. Scholz) und für *Orobancha Cirsii* Fr., die Fick sen. in Menge auf *Cirsium palustre* und *C. oleraceum* im Bienwalde bei Bolkenhain auffand. — Von anderen in Schlesien selteneren Arten wurden beobachtet: *Rosa alpina* \times *tomentosa* in einer ausgezeichnet klaren Mittelform am Storchberge bei Görbersdorf (Strähler); *Carex Ohmülleriana* O. F. Lang im Gebüsch der Nacinnawiesen bei Rybnik (Trautmann), der dritte schlesische Fundort! *Veronica prostrata* L. Kollherei bei Friedland (Fick); *Sorbus torminalis* Cr. am Janusberge bei Klonitz unfern Jauer, blühende Bäume (in Schlesien sonst im wilden Zustande sehr selten blühend!), zuerst von Zimmermann aus Striegan gefunden; *Thesium pratense* Ehr., Haselbach bei Landshut (Höger) etc. Uechtritz.

Personalnotizen.

— Berthold Stein (bisher am botanischen Garten in Berlin beschäftigt) wurde zum bot. Gärtner an der Innsbrucker Universität ernannt.

— Dr. V. Borbás, Prof. in Pest hat sich für die Dauer des laufenden Schuljahres nach Berlin begeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Rauscher Robert, Kerner Josef Anton, Celakovsky Ladislav Josef, At. Uechtritz R. v.

Artikel/Article: [Correspondenz. 392-395](#)